



**Drei Verhaftungen**

Die Zugriffe der Polizei fanden am Montag statt. In zwei Wohnungen in Niederösterreich. Das Bild zeigt Jürgen K. – wie er von BK-Beamten abgeführt wird.



**Das Kriminalrätsel um Julia Kührer**

Die 16-Jährige gilt seit 2006 als vermisst. Jetzt liegen der Kripo Aussagen von Zeugen vor, die gesehen haben wollen, wie das Mädchen am Tag seines Verschwindens in einen Mazda 626 gestiegen war. Der Fahrer des Wagens und zwei weitere Personen wurden nun festgenommen.

# Julia: Ist der Fall nun gelöst?

MARTINA PREWEIN AM TATORT



**NEUE HINWEISE, DREI FESTNAHMEN. Es gibt Indizien, dass zwei junge Männer und ein 20-jähriges Mädchen mit dem Verschwinden der seit vier Jahren abgängigen Schülerin zu tun haben könnten.**

**E**in altes Gutshaus am Ortsende von Zitternberg, einem kleinen Dorf in Niederösterreich, in der Nähe von Horn. Am vergangenen Montag, um sechs Uhr früh, war dieses Anwesen Schauplatz eines Mega-Polizeinsatzes. Mehr als 20 Cobra-Beamte, eine Hundestaffel und zahlreiche Kriminalisten stürmten das verfallene Gebäude. Ihr Ziel: eine 60 Quadratmeter große, völlig verwahrloste Wohnung im Erdgeschoss.

**Drei Verdächtige.** Die Mieter: zwei Männer, beide 24 Jahre alt; Martin H. und Jürgen K. Und ein Mädchen – Tamara,

20, Jürgen K.s „kleine Schwester“. Der Grund für die Aktion der Exekutive: Die drei arbeitslosen Niederösterreicher stünden, wie ein Sprecher der Korneuburger Staatsanwaltschaft erklärt, „unter dem Verdacht, über Informationen zu dem Verschwinden von Julia Kührer zu verfügen und diese Informationen über Jahre hinweg bewusst geheim gehalten zu haben“.

Die „Tragödie Julia Kührer“ ist eine mysteriöse Kriminal-Causa. Vor knapp vier Jahren, genau am 27. Juni 2006, ist die 16-jährige Schülerin verschwunden. Spurlos. Am helllichten Tag.

Gegen 13 Uhr. Nachdem sie am Hauptplatz von Pulkau, nur 300 Meter von ihrem Elternhaus entfernt, aus einem Bus gestiegen war.

Über Monate hindurch hatte die niederösterreichische Kripo danach in dem Vermisstendrama ermittelt; erfolglos. Julias Abgängigkeit blieb einfach – ein scheinbar unlösbares Rätsel.

Vor zirka zwei Monaten übernahm nun allerdings die neu gegründete „Cold Case“-Abteilung des Bundeskriminalamts den Fall; rolle ihm auf, studierte die Akten dazu. Und begann mit abermaligen Erhebungen.

Fakt ist: Von Beginn der Recherchen an konzentrierten sich die BK-Ermittler hauptsächlich auf das engste Umfeld der Schülerin, auf ihre Clique, ihre Freunde, ihre Schulkollegen.

**Neue Hinweise.** Fest steht weiters: Im Zuge dieser ausgiebigen Befragungen entstand bei den Fahndern bald schon „dieses unbestimmte Gefühl“, einige der Burschen und Mädchen könnten möglicherweise bis dato „nicht alles gesagt“, Details, die vielleicht der Aufklärung des Dramas dienen könnten, „zurückgehalten“ haben.

**Es gibt Indizien, dass zwei junge Männer und ein 20-jähriges Mädchen mit dem Verschwinden der seit vier Jahren abgängigen Schülerin zu tun haben könnten.**

Noch mehr Vernehmungen, noch tiefer gehende Gespräche. Bei welchen schließlich zahlreiche Widersprüche aufgedeckt wurden.

Fazit: Mehrere Jugendliche empfanden sich zunehmend im Visier der Polizei, befürchteten gar schon ihre Verhaftungen – wie sie kürzlich in NEWS (siehe Heft 17/10) klagten. Befanden sich also unter einem täglich stärker werdenden psychischen Druck. Und beschlossen in der Folge, Details, die vielleicht der Aufklärung des Dramas dienen könnten, „zurückgehalten“ haben.

Über Feste, die sie früher – auch gemeinsam mit Julia – gefeiert hätten und bei welchen nicht bloß Cola-Rum und Bier, sondern auch Ecstasy konsumiert worden sei. Über

Nachmittage am Flussufer, wo mitunter Joints geraucht wurden.

Die Buben und Mädchen aus der friedlichen Kleinstadt: Viele von ihnen sind niemals

so brav und „angepasst“ gewesen, wie ihre Eltern immer glauben wollten.

Aber nach all diesen „Geständnissen“ tauchten freilich weitere Fragen auf. Vor allem: Von wem hatten die Jugendlichen die Drogen bezogen? Und: Welche Namen trugen die „Dealer von Pulkau“? Schließlich eine Antwort: Martin H., Jürgen und Tamara K.

Und irgendwann trauten sich zwei Freunde des vermissten Mädchens, noch mehr über diese beiden jungen Männer und die 20-Jährige zu berichten: Ja, das Trio wäre mit Julia regelmäßig in Kon-

**Das Bundeskriminalamt rollte die Causa vor zwei Monaten auf**

MEHR NEWS

**NEUE ERMITTLUNGEN.** Erst vor wenigen Wochen startete die frisch gegründete „Cold Case“-Abteilung des BK Erhebungen in der mysteriösen Vermissten-Causa. Im Visier der Fahnder standen von Beginn der Ermittlungen an vor allem Julias Freunde. Zwei von ihnen könnten jetzt vielleicht den entscheidenden Tipp geliefert haben.



FOTOS: MARCUS REINACHER/PHOTO

**CHAOS.** Die Verdächtigen lebten in verfallenen Wohnungen.



HAUSDURCHSUCHUNG. In einem Gutshof in Zitternberg.



„DEALER-SCHMÄH“? Diese selbst gemachte Zeichnung hatten die drei Verdächtigen an ihrer Eingangstüre.



## DAS INDIZ? Nach Julias Verschwinden war ihr Handy in Horn eingelogggt.

► takt gewesen, zumindest seit 2005. Auch am Tag ihres Verschwindens.

Nachdem die Schülerin aus dem Bus gestiegen war, soll sie mit den dreien am Hauptplatz von Pulkau ein längeres Gespräch geführt haben; und danach in deren Auto, einen silberfarbenen Mazda 626 gestiegen und mit ihnen davon gefahren sein.

**Komplizierte Verhöre.** Wohin? Was ist danach geschehen?

Martin H., Jürgen und Tamara K.: Montagvormittag wurden sie festgenommen; seitdem werden sie zu Julias Schicksal verhört. Die Verhaftungen erfolgten in dem Haus in Zitternberg, wo das Geschwisterpaar noch friedlich schlief, als die Polizei seine

Wohnung stürmte. Und später in einem Untermietzimmer in Thumau, einer Nachbarortschaft. Hier klickten bei Martin H. die Handschellen – seit einer Woche erst war er in dieser neuen Bleibe untergetaucht. Seit seine Beziehung zu seiner jahrelangen Lebensgefährtin Tamara K. zerbrochen war.

Der Polizeieinsatz in Thumau: spektakulär. Mehrere Schüsse fielen. Der Schäferhund des 24-Jährigen, so heißt es nun aus Polizeikreisen, soll Cobra-Beamte angegriffen haben, daher habe das Tier getötet werden müssen.

Die Vernehmungen mit den Verdächtigen gestalten sich schwierig.

Bis zu Redaktionsschluss beteuerten sie, keine Angaben über Julias Schicksal machen zu können: „Wir haben keine Ahnung, was mit ihr geschehen ist.“

**Viele Indizien.** Die Indizien gegen das Trio? Selbstverständlich in erster Linie die Angaben besagter Zeugen, welche die Schülerin am 27. Juni 2006 in das Auto der drei Niederösterreicher steigen gesehen haben wollen.

Aber es liegen auch noch andere

**SOZIALFORSCHER.** Auch Rainer König-Hollerwöger recherchiert in dem Fall.



## Quälende Ungewissheit – seit dem 27. Juni 2006

**HOFFNUNG.** Die Eltern des vermissten Mädchens wollen glauben, dass ihr Kind noch lebt.

**JULIA MIT SIEBEN.** Ein „glückliches Kind“.



**WÜNSCHE – UND ÄNGSTE.** Julias verzweifelte Eltern, Brigitte und Anton Kührer, erfuhren Montag am frühen Vormittag per Internet (nachdem NEWS in einer Presseaussendung exklusiv von den drei Festnahmen in Niederösterreich berichtet hatte) von den neuen Ermittlungsansätzen zu dem Drama um ihre vermisste Tochter. Ohnehin offene Wunden wurden durch diese Nachricht noch mehr aufgerissen: „Einerseits wollen wir nichts mehr, als dass das Rätsel um Julias Verschwinden endlich gelöst wird; dass diese quälende

Ungewissheit endlich aufhört. Andererseits haben wir natürlich irgendwie auch Angst vor einer Klärung. Weil uns dadurch vielleicht unsere einzige, große Hoffnung, die wir nie verloren

**DIE ELTERN.** Sie kennen die drei Verdächtigen nicht.



haben, die wir bis heute ganz stark in uns tragen – dass unser Mädchen noch am Leben ist –, verlieren müssten, für immer“, sagen die beiden Lehrer.

Die nun in der Kriminalcausa Verdächtigen, Jürgen und Tamara K. sowie Martin H., sind den Eltern „völlig unbekannt“: „Sie gehörten mit Sicherheit nicht zu Julias engsten Freunden und Vertrauten, jedenfalls hat sie uns niemals dieses Mädchen und die beiden Männer vorgestellt. Und niemand von ihnen war jemals in unserem Haus zu Besuch.“

# NEWS

www.news.at

**Der Fall Julia Kührer**  
**VOR KLÄRUNG?**  
**Drei Verdächtige im Visier**



**Retten Sie Ihr Geld!**

**NEWS-CHECK.**  
Was Sie jetzt tun sollten

„Ich bin nicht nur der nette Onkel“

**THOMAS BREZINA.**  
Der meistgelesene österreichische Autor

# ANGST UM EUROPA

■ **Bleibt der Euro hart?** ■ **Zerbricht die EU?**  
■ **Wer das Milliardenpaket zahlt**



FOTO: MARIO STANGS/REPRO

## Panorama

### Jürgen K. hat mit Fall Kühler "absolut nichts zu tun": Anwalt weist Vorwürfe zurück

- 21-Jähriger wieder freigelassen: Pulstest durchgeführt
- Zwei weitere Verdächtige noch in U-Haft. Plus: VIDEO



**Jürgen K., einer der drei festgenommenen Verdächtigen im Fall Kühler, befindet sich wieder auf freiem Fuß. Sein Anwalt, Roland Friis, weist die Vorwürfe gegen ihn vehement zurück: Sein Mandant habe mit dem Verschwinden der Vermissten "absolut nichts zu tun", so der Verteidiger. Ein Pulstest soll den 21-Jährigen entlastet haben, wie NEWS erfuhr. Seine ältere Schwester Tamara K. (27) und deren Ex-Freund Martin H. (26) befinden sich in Untersuchungshaft. Sie werden der Beitragstäterschaft zur Freiheitsentziehung verdächtigt.**

"Er ist ganz sicher nicht schuldig", zeigte sich Friis überzeugt. Der zum Zeitpunkt des Verschwindens des Mädchens noch Minderjährige habe Julia nicht gekannt und diese "höchstens einmal zufällig auf einem Zeltfest gesehen. Mehr an Kontakt hat es nicht gegeben". Für Friis ist es "nach der bisherigen Aktenlage nicht erklärbar", wie der

21-Jährige ins Visier der beim Bundeskriminalamt gebildeten Sonderermittlungsgruppe "Zielfahndung Vermisste" geraten konnte.

### Puls von Jürgen K. gemessen

Zusätzlich soll ein Pulstest den 21-Jährigen entlastet haben. Nachdem ein Beweisantrag gestellt worden war, wurde der Puls von Jürgen K. gemessen. Das Ergebnis: Der Puls war ruhig. Der Verdächtige zeigte keinerlei Stresssymptome, wie es bei einer Lüge der Fall gewesen wäre, wie man gegenüber NEWS verlauten ließ.

### Justiz: Telefonüberwachung erhärtet Verdacht

Die Justiz sieht die Lage anders: Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Korneuburg "muss davon ausgegangen werden", dass die in Verdacht geratenen drei Personen "am Verschwinden der Julia Kühler beteiligt waren". Zentrale Bedeutung misst die Anklagebehörde einem Telefonat bei, das der Ex-Partner der 27-Jährigen am 1. Mai 2010 mit dieser führte und das auf Basis einer gerichtlich bewilligten Rufdatenüberwachung von der Sonderermittlergruppe "Zielfahndung Vermisste" abgehört wurde.

### 26-Jähriger "warnte" angeblich Ex-Freundin

Der 26-Jährige dürfte im Vorfeld in Erfahrung gebracht haben, dass Julias Ex-Freund vom Bundeskriminalamt neuerlich vernommen worden war. Nun "warnte" der 26-Jährige fernmündlich seine Ex-Freundin, der Bursch habe "alle verpiffen" und die Polizei würde nun nach ihm, dem 26-Jährigen, suchen. Auch die Ergebnisse einer Rufdatenerfassung machten die Ermittler stutzig: Demnach war Julia Kühler mit ihrem Mobiltelefon eine dreiviertel Stunde, nachdem sie zum letzten Mal am Hauptplatz in Pulkau gesehen wurde, in unmittelbarer Nähe zum Wohnsitz der Großeltern des 26-Jährigen eingeloggt.

Für den Verteidiger der 27-jährigen Frau ist diese "aufgrund eines leisen Verdachts" festgenommen worden. Seine Mandantin habe mit dem Mädchen "keinen näheren Kontakt gehabt", widersprach er der Ansicht der Staatsanwaltschaft. "Sie hat mit dem Verschwinden nichts zu tun", versicherte der Verteidiger.

Julia Kühler ist seit dem 27. Juni 2006 aus ihrer Heimatstadt im Weinviertel abgänglich. Sie war bei ihrem Verschwinden 16 Jahre alt. Seit März geht das Bundeskriminalamt dem Fall im Rahmen eines Cold Case Managements wieder intensiv nach.

(apa/red)